

die wo die Post abgeht **bahn**

die⁺älpli**bahn**
malans

2/2023



Saison-Start: 18. Mai 2024
Saison-Ende: 18. November 2024
Reservierungen: 081 322 47 64
Informationen: www.aelplibahn.ch

Impressum

Herausgeber: Verein Älplibahn Malans

Erscheinung: 2 x jährlich, im Frühling und Herbst, 1600 Exemplare

Leserschaft: Genossenschafter und Mitglieder des Vereins Älplibahn Malans

Redaktion: Susi Schildknecht, Malans,
susi.schildknecht@bluewin.ch

Layout: Andrej Weidkuhn und Valentin Fopp, Malans

Mitwirkung: Beiträge und/oder Fotos nach vorheriger Absprache sind herzlich willkommen, ebenso Themen-Vorschläge.

Unter www.aelplibahn.ch -> **Services** -> **Medien** können die aktuelle sowie die vorherige Ausgabe der Älplipost gelesen oder heruntergeladen werden.

Inhaltsverzeichnis

Seiten 4-5	Vorwort der Präsidenten
Seiten 6-7	Maschinisteneinsatz am Wochenende
Seiten 8-10	Jung-Maschinisten am Schalthebel
Seiten 11-13	Plantahof-Lernende mähen für die Älplibahn
Seite 14	Aufruf zum Anpacken!
Seiten 15-19	Professor Stüssy und die Älplibahn
Seiten 20-23	Der Sternenhimmel über dem Älpli
Seiten 24-25	Eindrücke Fritigstreff
Seiten 26-29	Erlebnisreiche Runde um den Vilan
Seiten 30-31	Die nützlichsten Apps zum Wandern
Seiten 32-35	Impressionen Älplibahnfest
Rückseite	Kiosk

Vorwort der Präsidenten

Geschätzte Vereinsmitglieder und Genossenschafter
Liebe Freunde und Unterstützer der Älplibahn Malans

Nachdem wir im 2022 vor allem zurückgeblickt hatten auf die 40-jährige Geschichte der Wiederauferstehung der Älplibahn, richteten wir im 2023 den Blick in die Zukunft. Klima, Gesellschaft und Technologien verändern sich, und darauf wollen wir vorbereitet sein. Der Vorstand hat sich Fragen zum Betrieb der Älplibahn, zum Restaurant, zum Gästeangebot, aber auch zu Führung und Personal gestellt und sich professionell durch diesen Strategieprozess führen lassen. Bestehende und potenziell kommende Herausforderungen sowie mögliche Massnahmen wurden diskutiert. Was davon spruchreif wird, werden Sie in den kommenden Ausgaben der ÄlpliPost lesen können.

Mit der Erweiterung der Küche und der Sicherung der Terrasse befindet sich ein erstes Doppelprojekt bereits in Umsetzung. In der Küche wird zusätzlicher Platz geschaffen für eine neue, viel bequemere Spülmaschine auf Arbeitshöhe. Das entlastet die Küchenteams und ermöglicht effizientere Abläufe. Im hinteren Teil der Küche wird der Fels um zusätzliche zwei Meter Tiefe ausgehoben und mit einer u-förmigen Mauer abgegrenzt. Kochherd und Dampfabzug werden erneuert, Kästli und Schubladen erfahren kleinere Anpassungen. Der vordere Teil des Raums sowie die beiden Durchreichen für Ausgabe und Rückschub bleiben unverändert. Das Aushubmaterial wird für die Sicherung der Terrasse mit Steinkörben verwendet. Für diese Handlanger-Arbeiten während der Wintermonate sucht der Bautrupp um Linus Berther und Martin Liesch tatkräftige Helfer:innen. Beachten Sie bitte den separaten Aufruf in dieser ÄlpliPost.

Zum Wetter: Der Start im Mai und Juni war für die Bahn von gutem Wetter geprägt. Leider waren die sonst eher beständigen Monate Juli und August dieses Jahr mit vielen Regentagen versehen und fielen somit unterdurchschnittlich aus. Dafür folgte im

September bis Mitte Oktober mehrheitlich trockenes Wetter mit heissen Temperaturen. Der so verlängerte Sommer bis Mitte Oktober brachte uns viele Gäste. Manche mussten wir jedoch aufgrund unserer geringen Bahnkapazität sogar abweisen. Wie sich dieses Auf und Ab auf das Ergebnis auswirken wird, werden wir nach Erstellen der Jahresrechnung sehen.

Im Event-Programm 2023 fanden sich wiederum geführte Wanderungen mit 'unserem' bewährten Wanderleiter Werner Forrer. Von der Bergblumenpracht im Juni bis zum Vilan-Gipfel bei Sonnenaufgang im Oktober fanden die Angebote guten Anklang. Spannend war die neue Exkursion mit Martin Liesch zu den 'Spuren der Eiszeit' rund ums Äpli, und eindrucklich der von Markus Zaugg moderierte Abend zum 'Sternenhimmel über dem Äpli'. Überaus erfolgreich und erfreulich verliefen auch unsere geselligen Anlässe, der Fritigstreff vom 18. August und das Äplibahnfest am 3. September.

Das alles wäre nicht möglich ohne unsere wunderbaren Brigaden von freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ob beim Bahnbetrieb, im Bautrupp, in den langjährigen wie den neuen Wirteteams, in Büros und hinter den Kulissen: Überall wird GROSS-ARTIGE UND UNBEZAHLBARE ARBEIT geleistet. All diesen Mitarbeitenden und Helfenden danken wir von Herzen für ihren Einsatz und ihr Engagement. Gemeinsam haltet Ihr unsere Äplibahn Malans am Laufen und am Leben! Ein herzliches Dankeschön verdienen auch alle Vereinsmitglieder und Genossenschafter:innen. Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen belohnt uns und spornt uns weiter an. Die Äplibahn Malans macht nun Winterpause und erwartet Sie ab Pfingstsamstag, 18. Mai 2024, zur nächsten Saison. Bis dann wünschen wir Ihnen viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Wir freuen uns aufs Wiedersehen auf dem Äpli!

Verein Äplibahn Malans äplibahn malans Genossenschaft
Elio Pandolfi, Präsident Stefan Lechmann, Präsident

Maschinenisten am Wochenende im Halbtageinsatz

Datum: Sonntag, 4. Juni, Wetter: bewölkt, 14 Grad mit Aussicht auf Sonnenschein.

Ein ungeschriebenes Gesetz lautet, dass der erste Maschinist auf der Einsatzliste für den Schlüssel besorgt ist. Als erfahrener Maschinist hat Edwin Looser diese Verantwortung wahrgenommen, und als Peter Donatsch und ich um 06.10 Uhr eintrafen, bereits erste Arbeiten in Angriff genommen. Nach einer kurzen Begrüssung ging es an die Arbeit. Edwin und Peter übernahmen die Aufgabe, die Älplibahn gemäss der Checkliste in Betrieb zu nehmen. Ich kontrollierte in der Zwischenzeit die Reservationsliste und stellte fest, dass die Küche erst auf 07.30 Uhr eine Bergfahrt reserviert hat und die erste Gästefahrt auf 08.00 Uhr geplant war. Auch hatte die Reservationsliste noch etliche freie Plätze. Nachdem die Kontrollen stattgefunden haben, nahm Peter die Kasse in Betrieb und kontrollierte zuerst den Kassenbestand.



Pünktlich um 07.00 Uhr habe ich den Telefonbeantworter ausgeschaltet, und nachdem die Küchenmannschaft um 07.30 Uhr abgefahren war, besprachen wir unseren Einsatz. Edwin bediente die Bahn, Peter übernahm die Kasse und ich übernahm den Telefondienst und die Gästebetreuung. Mit zunehmendem Sonnenschein nahmen auch die Telefonanfragen nach freien Plätzen zu. Erfreulicherweise konnten wir den spontanen Gästen einen Termin anbieten und so die Reservationsliste laufend füllen. Bevor wir um ca. 10.00 Uhr die Aufgaben wechselten, war eine wohlverdiente Znünipause angesagt. Rechtzeitig haben wir per Funk bei der Küche ein Kuchenplättli bestellt und konnten so zwischen den einzelnen Fahrten die Köstlichkeiten verzehren.



Als spezielles Erlebnis an der Kasse ist zu erwähnen, dass eine ältere Dame Gutscheine für Fahrten wie für das Essen gekauft hat. Da ich das noch nie eingegeben habe, musste ich mich zuerst auf dem Kassensystem orientieren. So ging die Zeit wie immer, wenn etwas läuft, rasch vorbei.

Um 11.15 Uhr kam die Ablösung und ich fuhr aufs Älpli zum Mittagessen. Eine Stunde später machten Peter und ich den Kasenabschluss. Das Resultat: zweimal 1380 Franken übereinstimmend bar in der Kasse und 4 Franken Trinkgeld. Zufrieden übergaben wir um 12.30 Uhr der Ablösung die Verantwortung und verabschiedeten uns gegenseitig. Einmal mehr ging ein erlebnisreicher und kameradschaftlicher Einsatz als Maschinist zu Ende.

René Chastonay, Maschinist

Jung-Maschinisten am Schalthebel

Natürlich hatten diese beiden Jung-Maschinisten einen Startvorteil. Yanick (13) ist der Enkel von Claudia Liesch und Janis (12) der Enkel von Berta und Linus Berther, sie haben den Älplibahn-Virus also quasi mit der Grossmutter-Milch aufgesogen. Wir haben nachgefragt, was die beiden Jungs über ihre Tätigkeit als Maschinisten der Älplibahn so denken.

Ihr wart ja sicher schon als Baby auf dem Älpli. Was sind Eure frühesten Erinnerungen an die Älplibahn?

Janis: In Erinnerung sind mir der viele Schnee, mit dem wir Schneemänner bauten und die Seilbahnfahrten.

Yanick: Als mir mein Lieblingsplüschtier, dort wo das Bähnli oben bei der Bergstation einfährt, runterfiel und ein Maschinist es holte.

Bei welchen Arbeiten habt Ihr am Anfang so richtig mithelfen dürfen?

Janis: Ich durfte auf dem Älpli beim Tische abräumen helfen und Getränke auffüllen.

Yanick: Wir durften schon von Anfang an das Bähnli fahren lassen.

Wer hatte zuerst die Idee, Euch beide zu Maschinisten zu machen?

Janis: Mein Neni hatte die Idee und ich war sofort begeistert.

Yanick: Ich habe das eigentlich selbst entschieden.



Janis und Janick in Action

Ihr arbeitet ja unter der strengen Aufsicht von Claudia und Linus und könnt von ihnen viel lernen. Lernen die beiden auch von Euch etwas?

Janis: Pünktlich fahren und mit den Gästen nicht so viel schwatzen.

Yanick: Ich denke schon, da müsste man Claudia und Linus fragen.

Was macht Ihr am liebsten beim Einsatz als Maschinist?

Janis: Am liebsten bediene ich die Bahn und die Kasse, immer mit Neni dabei.

Yanick: Die Kasse und mit Kunden Kontakt haben.

Was am wenigsten gerne?

Janis: Ich mache eigentlich alles gerne.

Yanick: Langweilig haben, wenn nichts läuft.

Was ist für Euch das Schönste an der Älplibahn?

Janis: Der Kontakt mit den vielen Leuten.

Yanick: Die tolle Aussicht vom Bähnli aus und von der Bergstation ganz oben.

Was möchtet Ihr Euren Gästen noch sagen?

Janis: Danke, dass ihr hier wart und bis zum nächsten Mal.

Yanick: Kommt doch gerne vorbei, wir freuen uns auf euch.

Claudia Liesch



Lernende vom Plantahof mähen die Älplibahn aus

Seit mehreren Jahren schon wird die Malanser Älplibahn von Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftlichen Berufsschule Plantahof ausgemäht. Dies führen wir im Rahmen der sogenannten Startwochen durch. Das neue Schuljahr wird für Lernenden des ersten und zweiten Lehrjahres jeweils mit einer "Startwoche" eingeläutet. Dabei verbringen sie die ganze Woche bei uns am Plantahof. Der Hauptteil der Woche beinhaltet den Unterricht in den verschiedenen Fächern (Pflanzenbau, Tierhaltung, Mechanisierung, Allgemeinbildung und Sport). Um die Stimmung ein wenig aufzulockern, finden auch neben dem Unterricht verschiedene Aktivitäten statt (Neophyten bekämpfen, Sportturnier, Jassen, Exkursionen, Älplibahn ausmähen). Das Ausmähen der Älplibahn wird von Linus Berther und Daniel von Riedmatten koordiniert.

Für die Älplibahn ist das eine sehr wichtige Aufgabe. Durch das Ausmähen wird sichergestellt, dass die Bahn problemlos verkehren kann. Würde diese Aufgabe nicht erledigt werden, würde die Schneise in kürzester Zeit überwuchert werden. Die Schülerinnen und Schüler sind jeweils ca. drei Stunden mit dem Ausmähen beschäftigt. Aufgrund der Steilheit stellt dies auch eine gewisse Herausforderung dar.

*Fabian Sgier,
Landwirtschaftslehrer
Plantahof*



"Dank passendem Wetter konnte die Arbeit zügig erledigt werden"

Vom 14. bis 18. August 2023 fand am Plantahof die Startwoche der Lehrlinge im zweiten Landwirtschaftsjahr statt. Es standen verschiedene Aktivitäten auf dem Wochenplan, wie zum Beispiel ein Ausflug zum Flughafen Zürich, Sport- und Jass Turnier, normaler Schulunterricht und Ausmähen der Älplibahn.

Am Donnerstag, 17. August wurden die Lehrlinge in verschiedene Gruppen eingeteilt, um an die jeweiligen Standorte gefahren zu werden, um dort Neophyten zu bekämpfen oder die Älplibahn auszumähen.

Die eine Gruppe, bestehend aus acht Schülerinnen und Schülern, schnappte sich einen Fadenmäher oder eine Handsense und machten sich dann auch sofort an die Arbeit. Fleissig wurden im Bereich von drei Masten die Unkräuter und Gräser ausgemäht, damit die Bahn betrieben werden kann und die Landschaft schöner aussieht.





Einige begannen direkt bei der Strasse aufwärts, einige von der Strasse aus abwärts zu mähen, und der Rest fing bei den obersten Masten an und mähte abwärts.

Es war das perfekte Wetter für diese Arbeit. Nicht zu heiss und ein wenig bewölkt. Die Arbeit konnte zügig erledigt werden und schon bald waren wir fertig, sodass der Regen einsetzen konnte. Wir packten alles zusammen, fuhren zur Talstation und bekamen als Dankeschön ein Sandwich und etwas zu trinken. Es war eine tolle Zusammenarbeit mit dem Älplbahnteam. Der Nachmittag verging im Nu und am Abend waren alle zufrieden über die geleistete Arbeit.

Laura Bähler, Lernende Landwirtin EFZ, 2. Lehrjahr, Plantahof

Aufruf zum Anpacken!



Wie im Vorwort unserer Präsidenten angetönt, gilt es diesen Winter so richtig anzupacken.

Der Felsabbruch für die Erweiterung der Küche auf dem Äpli dient dem Befüllen der Steinkörbe, welche unsere beliebte Terrasse stützen und sichern werden. Aufgrund der engen Platzverhältnisse muss das Material von Hand hinausgeschafft werden. Diese Winterarbeit wird je nach Wetter und Schneesituation ab Ende November durchgeführt.

Der Bautrupps um Linus Berther und Martin Liesch freut sich auf tatkräftige Helfer. Bischof darbi? Die Arbeit ist hart, der Arbeitsplatz dafür super exklusiv!

Anmeldung oder Fragen bitte mit Telefonnummer und/oder E-Mail an:

linusberther@bluewin.ch oder
Tel. 079 647 33 72



Professor Stüssy und die Älplibahn

Zum Anlass „55 Jahre Diplomabschluss als Bauingenieur an der ETH“ trafen wir uns am 27. Juni 2023 auf dem Äpli, wo uns das Wirteteam Vilanspitz hervorragend bewirtete. Was meine Kollegen besonders interessierte, war die Geschichte der Älplibahn und was Professor Stüssy, unser ehemaliger Dozent für Baustatik, mit der Älplibahn zu tun hatte.



Im Jahr 1938 erhielt die Grenzschutz-Kompagnie III/282 von Hptm. Janggen den Auftrag, die Grenze an der strategisch wichtigen Rätikonkette vom Falknis bis zur Schesaplana zu sichern und zu halten. Da für die Versorgung der Truppe keine Transportmittel für Verpflegung, Material und Munition zur Verfügung standen, beantragte Hauptmann Janggen bei seinen Vorgesetzten den Bau einer Seilbahn vom Tal bis auf die Höhe des Jeninser Mittelsäss. Die Gemeinden Jenins, Maienfeld und Fläsch hatten kein Interesse an einer Seilbahn, da sie einen

Alpweg hatten, doch die Gemeinde Malans war interessiert an einer Bahn für Holz- und Personentransporte, falls der Kostenbeitrag nicht mehr als 10% der Gesamtsumme betrage.

Nachdem vom Militär die Hauptfinanzierung zugesichert wurde und auch die Gemeinde Malans einer Seilbahn für Holztransporte und den Alpbetrieb an einer Gemeindeversammlung im August 1939 zustimmte, konnte mit den Vorarbeiten begonnen werden. So wurde am 29. August von der Seilbahnfirma Niederberger aus Dallenwil eine Offerte für die Lieferung der seilbahntechnischen Einrichtungen eingeholt. Mit einer Länge von 3500 m und einem Höhenunterschied von 1200 m war es eine der längsten Seilbahnen in der Schweiz. Das Projekt war als Pendelbahn mit Viererkabinen oder mit Materialwagen für eine Nutzlast von 1500 kg ausgelegt, und es wurden Baukosten von 115'000 Franken berechnet.

Am 1. September 1939 änderte sich die Situation mit der Generalmobilmachung. Mit Rücksicht auf die militärische Dringlichkeit wurde Förster A. Liesch und seine Malanser Forstgruppe, welche bereits reichliche Erfahrung mit Holzseilbahnen hatte, vom übrigen Aktivdienst abkommandiert, um vorerst eine temporäre Materialeilbahn vom Buochwald bis auf das Äpli zu erstellen.

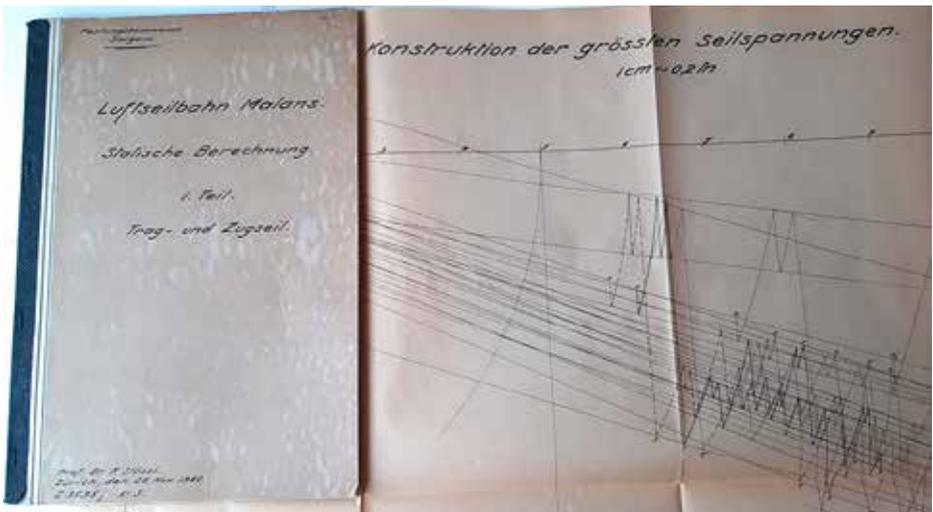
Da das vorhandene Seilmaterial für die gesamte Länge zu kurz war, wurde die Bahn in drei Abschnitten mit 2 Umladestationen erstellt. Für den untersten Abschnitt bis zum Heuberg wurde ein ausgedientes Seil der Parsennbahn verwendet, welches mit Pferdefuhrwerken auf den Heuberg hinaufgeschleppt wurde.

Ende Oktober 1939 konnte die Bauseilbahn mit einer Leistungsfähigkeit von 5 Tonnen Material in 10 Stunden in Betrieb genommen werden. Die Bahn ermöglichte den Materialnachschub und den Bau des Stollens auf dem Äpli, der im Winter 1939/40 von der Firma Caprez u. Gasser ausgeführt wurde.

Inzwischen wurde in Bern festgestellt, dass die Pläne der Firma Niederberger für die definitive Seilbahnanlage auf das Äpli nicht den Eidgenössischen Vorschriften entsprachen, und die bereits begonnenen Arbeiten mussten gestoppt werden.

Als Prüfenieur wurde Professor Stüssy von der ETH Zürich bestimmt. Dieser kam zum Schluss, dass die Sicherheit der Seile nicht gewährleistet sei und an Stelle der vorgesehenen 7 Stützen 13 erforderlich seien.

In der Folge wurde von Professor Stüssy und seinem damaligen Assistenten Professor Amstutz ein neues Projekt ausgearbeitet. An Stelle der allgemein angewandten Seilspanngewichte, wie es der Bundesratsbeschluss von 1934 vorschrieb, wurde eine umfassende Seilrechnung mit beidseitig verankerten Tragseilen gemäss Theorie von Prof. Stüssy erstellt. Mit Hilfe von Differentialgleichungen und graphischen Methoden, sogenannten Cremonaplänen, wurden die Tragseilspannungen und Stützenkräfte ermittelt. Durch diese Umstellung des Projektes verzögerte sich der Bau, und so konnte mit der Stützenmontage und dem Seilzug erst im Januar 1941 begonnen werden.



Statische Berechnungen wurden dazumals mit Cremonaplänen berechnet, entwickelt 1872 vom italienischen Professor Antonio Luigi Cremona.

Dass auch trotz umfassenden Berechnungen von Professoren Fehler auftreten können, zeigte sich bei der ersten Belastungsprobe. Nachdem sich der Wagen mit der Prüflast im grossen Spannfeld oberhalb von Mast 2 befand, streckte sich das Tragseil übermässig, sodass das Seil bei Mast Nr. 10 beim Hexabünneli aus dem Tragsattel abgehoben wurde. Der Mast war 3 m zu niedrig. In der Folge mussten 5 m talwärts 1 m höhere neue Fundamente erstellt werden.

Bevor die Bahn auch für den Personenverkehr freigegeben werden konnte, mussten auch in der Antriebsstation verschiedene Sicherheitseinrichtungen eingebaut werden. Unter anderem wurde eine mechanische Einfahrtsicherung eingebaut. So ertönte bei der Einfahrt der Kabine zwischen Mast 1 und 2 ein Warnsignal, und der Maschinist musste auf ein Fusspedal drücken. Falls er ohnmächtig wurde und dieses nicht genug hinunter drückte, wurde ein Nothalt ausgelöst. Die Einfahrt erfolgte manuell.



An dem Stufenschalter und dem Rad für die Handbremse wurde die Geschwindigkeit reduziert.

Nach weiteren Umbauarbeiten und neuen Viererkabinen konnte die Bahn im September 1945 für den Zivilverkehr freigegeben werden. Im Frühjahr 1946 erteilte auch der Kanton Graubünden die Betriebsbewilligung für Personenverkehr. Es handelte sich um die erste konzessionierte Luftseilbahnanlage des Kantons, und mit einer Länge von 3.5 km gehörte sie zu den längsten in der Schweiz.



Als Touristenbahn wurde die Anlage von der Gemeinde Malans weiter betrieben, und sie ist zu einem beliebten Ausflugsziel geworden. Gelegentlich diente die Bahn auch für Material- und Holztransporte und im Sommer für den Transport von Milch vom Heuberg und vom Äpli ins Tal. Zu diesem Zweck waren beim Heuberg und beim Altsäss Verladestellen aus Holz konstruiert worden. Schon damals kam es an einem Sonntagnachmittag auf dem Äpli zu Streitigkeiten, wer zuerst hinunterfahren durfte. Dann musste jeweils ein Mitarbeiter der Bahn aufs Äpli geschickt werden, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen.



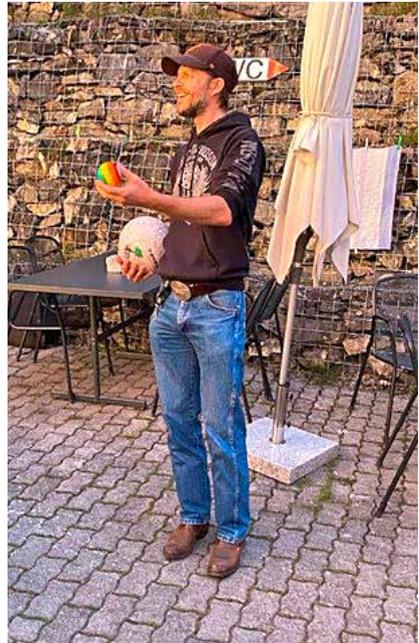
Martin Liesch

Sternenhimmel über dem Älpli - ein Blick in «unser» Universum

Beim zweiten Versuch klappt es, die Wolken über dem Älpli öffnen sich und lassen einen Blick auf die Sterne unseres Universums zu. Unser Universum ist leicht gesagt, aber gehört das Universum uns Menschen? Das ist die Eingangsfrage, welche der Physiker und Amateur-Astronom Markus Zaugg den Besucherinnen und Besuchern des Sternenanlasses auf dem Älpli stellt.

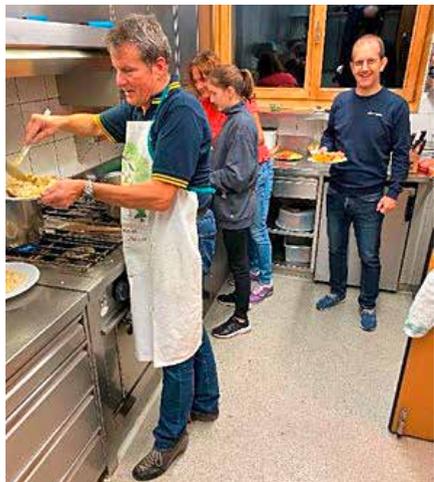
Die Erde kreist als Planet um die knapp 150 Millionen km entfernte und 110-mal grössere Sonne und ist Teil der Milchstrasse, einer von 300 Milliarden Galaxien, wie Markus Zaugg erläutert. Eine Galaxie ist eine durch Schwerkraft gebundene Ansammlung von Sternen, Planetensystemen, Gasnebeln, Staubwolken, dunkler Materie und anderer astronomischer Objekte. Die Galaxien enthalten selbst wieder 300 Milliarden Objekte. Ja, die Erde ist nur ein Staubkorn im unendlich grossen Universum. Vor 3.5 Milliarden Jahren entwickelte sich das Leben auf der Erde, vor rund 6 Millionen Jahren begann die Entwicklung des Menschen. Das Alter des Universums insgesamt wird auf 13 bis 15 Milliarden Jahre geschätzt.

Markus Zaugg beantwortet damit die Eingangsfrage, unser Universum gehört nicht uns, wir sind Teil des Universums, weil dieses uns zulässt.



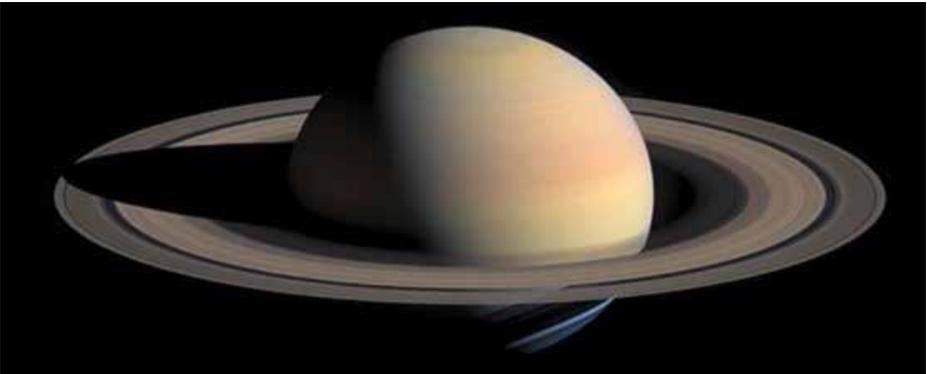
Unsere Information über das Universum stammt einzig aus dem Licht, dem sichtbaren und für unsere Augen unsichtbaren, führt Markus Zaugg weiter aus. Schneller als Licht ist nichts, die maximale Geschwindigkeit ist deshalb die Lichtgeschwindigkeit oder 300'000 km pro Sekunde. Das Sonnenlicht beispielsweise entsteht durch Kernfusion von Wasserstoff zu Helium im Kern der Sonne. Von der Sonnenoberfläche strömen Licht und Wärme ins All und damit auch auf die Erde. Ein Lichtstrahl braucht rund acht Minuten von der Sonne zur Erde. Der nächste Stern, den wir sehen, Proxima Centauri, ist gut vier Lichtjahre entfernt, gleichbedeutend mit 40 Billionen Kilometer, einer 4 mit 13 Nullen. Wir sehen etwa 5'000 Himmelskörper, die Weltraumteleskope Hubble und Nachfolger James Webb spähen in ferne Galaxien, die bis 13 Lichtjahre entfernt sind. Weil sich aber das Universum laufend ausdehnt, sind die Objekte, zum Zeitpunkt wo wir diese sehen, noch weiter entfernt. Unser Blick ins Universum ist immer ein Blick in die Vergangenheit.

Nach dieser Einführung werden wir bescheidener, aber gleichzeitig auch hungrig. Pierre-Yves Kalbfuss und sein Team bitten zum Abendessen mit einer Interpretation unseres Sonnensystems.



Zwischenzeitlich hat die Nacht den Himmel verdunkelt und wir wagen einen Blick durch das Spiegelteleskop.

«**Mein Vater Erklärt Mir Jeden Sonntag Unseren Nachthimmel**», oder welcher Planet, Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus oder Neptun darfs heute am 6. Oktober sein? Es ist der Saturn mit seinem Ring, welcher am Südost-Himmel aufsteigt.



Herrlich wie der Saturn mit seinem Ring leuchtet.

Dann erblicken wir von Auge ein aus mehreren Sternen geformtes Kreuz am West-Himmel, das Sternbild Schwan mit Deneb, dem am hellsten leuchtenden Stern, wie uns Markus Zaugg erklärt. Dieses Sternbild liegt mitten auf der Milchstrasse. Deneb bildet mit Vega und Altair das Sonnendreieck, welches in den Sommer- und Herbstnächten leicht am Himmel auszumachen ist, denn es sind die drei hellsten Sterne.

Jetzt richtet Markus Zaugg das Teleskop auf einen schwarzen Bereich im Nachthimmel. Erst durch das Teleskop erkennen wir Sterne. Wir werden langsam zu Entdeckern, wenn nicht der Aufruf zum Dessert und der letzten Talfahrt wäre.

Wir danken dem Organisator und Koch Pierre-Yves, seinem Team und Markus Zaugg, welcher bei uns Lust auf mehr erzeugt hat.

Benno Richner







Erlebnisreiche Runde um den Vilan

Hinauf mit der Älplibahn, hinunter nach Seewis mit dem Trotti, dazwischen eine panoramareiche Wanderung und ein gemütlich-genussvoller Zwischenhalt im Bergbeizli Valcaus. Soviel passt in einen Tag!



Besuch aus Rom und Zürich, da muss die Malanser «Wanderleiterin» schon etwas Spezielles bieten. Ein Rundum-Erlebnis! Dieses beginnen wir mit der Bergfahrt in unseren gelben Gondeln, wo der Blick ins Rheintal und in die wilden Tobel unter uns schon erste Begeisterungsrufe auslösen. Auf der Älplterrasse stärken wir uns mit Kaffee und ziehen los. Erste Begegnungen: Die Kuhherde weicht nicht vom Wanderweg, wir müssen ausweichen. Ein Arbeiter aus Jenins bessert den Weg aus, der Hirt der Maienfelder Alp steigt für einen kurzen Schwatz vom Bike, und im Jeninser Obersäss werden wir freundlich begrüßt. Danach werden wir bis Valcaus keiner Menschenseele mehr begegnen. Wir sind auf 2001 m.ü.M. und haben damit bereits den höchsten Punkt der Wanderung er-

reicht. Das Panorama von Gleggghorn, über Falknis, Grauspitz, Tschingel bis zur Schesaplana ist immer wieder überwältigend- Angela aus Rom verfällt in grosse Begeisterung angesichts einer ganzen Wiese voll ... wildem Spinat? In der handyfreien Zone hier und jetzt können wir das nicht in der App (Picture This) überprüfen... doch später wird uns beschieden, dass es sich um stumpfblättrigen Ampfer oder Wiesen-Blacke handelt, also ganz und gar kein Leckerbissen. Wir wandern der Nordseite des Vilans entlang leicht abwärts Richtung Sieben Brünnen, und nach kurzem Aufstieg nach Luvadina offenbart sich uns erstmals das Prättigau.

Drusenfluh, Sulzfluh... legendäre Bergschönheiten! Weiter geht's über südwärts exponierte Alpweiden nach Sadreinegg. Eine ganz andere Alpenflora präsentiert sich uns hier: Schon leicht verblühte Prachtnelken säumen den Weg und lilafarbenes Heidekraut überzieht die Hänge. Unser Gast aus Rom pflückt und genießt Heidelbeeren, dazwischen leuchten Preiselbeeren. Mein Blick schweift



über die Wiesen, ist das dort nicht ein Riesenschirmling? Nun ist auch mein Sammeltrieb erweckt... wir überschreiten die geplante Wanderzeit bis Valcaus massiv, da nun auch noch Steinpilze unsere Aufmerksamkeit verlangen.

Im Bergbeizli Valcaus (1600 m.ü.M.) empfängt uns Michèle Benz mit ihrer herzlichen und freudestrahlenden Art. Die Seewiserin führt das Beizli, das übrigens nun der Gemeinde Seewis gehört, seit 2023 zusammen mit einem Team. Die Aussicht ist bekanntlich grandios! Auf der Terrasse wie im Innern ist alles gemütlich und liebevoll dekoriert. Ihren hausgemachten Kartoffelsalat verschlingen wir mit gutem Appetit, und auch die von ihrer Mutter gebackene Nusstorte ist köstlich. Neu sind die Öffnungszeiten, von Donnerstag bis Montag ab 11.00 Uhr. Und sie plant, im kommenden Winter bei gutem Wetter versuchsweise auch Freitag bis Sonntag geöffnet zu haben.



Bald ist's Zeit für das letzte Highlight des Tages, unsere Talfahrt mit den Trottis (voraus reservieren: Tel. 079 560 91 30 oder via Mail: mimi@valcaus.ch). Helm auf und Bremsen testen! Wir erklären Angela, dass sie vor allem mit der rechten Hand das Hinterrad bremsen solle. Dann geht's los, die 600 Höhenmeter bis Seewis Dorf führen in langen Schleifen über ein asphaltiertes



Bergsträsslein. Einige Kuhgitter gilt es mit Sorgfalt zu überqueren. Und mit etwas Gegenverkehr muss gerechnet werden, also vorsichtig fahren! Uns kreuzen drei Traktore, die alle freundlich anhalten und uns passieren lassen. In Seewis nimmt man ein Postauto oder lässt sich abholen.

Regelmässige Leserinnen und Leser der Älplibahn erkennen die Route als «Wanderung zur Bergblumenpracht», welche die Älplibahn jeweils zur Narzissenzeit unter kundiger Führung von Wanderleiter Werner Forrer anbietet. Allerdings in umgekehrter Richtung und mit Postautoanfahrt.

Dieser Wandertipp mit Karte und allen Details findet sich auf www.aelplibahn.ch/wandern unter «Um den Vilan via Valcaus nach Seewis».

Susi Schildknecht

Die nützlichsten Apps zum Wandern

PeakFinder



Ein Muss für Bergfreundinnen und -freunde! Die App zeigt von jedem beliebigen Ort ein 360°-Panorama mit den Namen aller Berge. Die angezeigten Silhouetten können mit einem Foto-Overlay noch bildhafter festgehalten werden. Für schönste und anhaltende Erinnerungen! Das lohnt sich schon auf der Terrasse des Älplibahn-Beizli!

PictureThis

Mit dieser App lassen sich über 1 Million Blumen und Bäume identifizieren, und das mit einer Genauigkeit von 98%. Fotografieren, Infos dazu erhalten, speichern! So legt man sich mit der Zeit eine persönliche Galerie zu, sei es für Pflanzen im Garten zu Hause oder auf Alpen-Flora-Wanderungen.



SchweizMobil

Braucht man sie noch vorzustellen? Diese kostenlose App brauchen alle Wanderlustigen auf dem Handy, denn die Karten sind auch offline verfügbar, sofern man sie vorher gespeichert hat. Und mit zwei Fingern vergrößert man die Detailangaben auf dem Display, ohne mühsam nach der Lesebrille fischen zu müssen. Hier findet man Wanderwege, Routen und Ideen, Sehenswertes und Nützliches, aber auch Aktuelles wie etwa stündlich aktualisierte Sperrungen und Umleitungen.



PostCard Creator



Diese Gratis-App von der Post lässt die Daheimgebliebenen für einen Moment auf Wanderungen mit dabei sein. Eine Postkarte pro Woche lässt sich damit gratis und franko verschicken, natürlich mit einem persönlich fotografierten Sujet. Schreibt mal wieder!

Susi Schildknecht









Älplibahn-Kiosk

Bekleidung

Schildmütze	CHF	16.-
T-Shirt	CHF	20.-
Polo-Shirt	CHF	39.-
Schlauchtuch	CHF	5.-

Karten

Äpli-Wanderkarte 1:25'000	CHF	7.-
Karte Davos-Arosa 1:60'000	CHF	25.-
Karte Sargans Prättigau 1:50'000	CHF	25.-
Karte Schesaplana 1:25'000	CHF	14.-

Diverses

Sackmesser	CHF	25.-
Naturführer	CHF	8.-
Älplibahn Kleber	CHF	1.-
Panorama vom Vilan aus	CHF	12.-
Ansichtskarten	CHF	1.-
Seilbahn-Quartett	CHF	16.50.-

Gutscheine

Retourfahrt	CHF	18.-
Restaurant	CHF	10.- / 20.-